

Cori spezzati

Venezianische Mehrhörigkeit

amadeus chor bern



Amadeus Chor Bern
Suppléments musicaux
Ensemble Projet 120
Il Concerto Spirituoso

Moritz Achermann, Leitung

Kirche St. Marien
Wylerstrasse 26, 3014 Bern

27. Januar 2024, 20 Uhr
28. Januar 2024, 17:30 Uhr

www.amadeus-chor.ch

Cori spezzati

Urs Peter Schneider (*1939)

Hülle und Fülle III

Claudio Monteverdi (1567-1643)

Dixit Dominus secondo à 10

Josquin Desprez (1450/1455-1521)

Kanon (Bicinium)

Arvo Pärt (*1935)

Magnificat

Salomone Rossi (um 1570-1630)

Sinfonia Grave

Francesco Cavalli (1602-1676)

Lauda Jerusalem

Dario Castello (1602-1631)

Sonata XVII in ecco a doi cornetti e doi violini

Giovanni Gabrieli (1554/1557-1612)

Magnificat à 14

Giovanni Girolamo Kapsberger (1580-1651)

Toccata prima (Aus: Libro quarto d'Intavolatura di Chitarrone)

Andreas Heiniger (*1974)

ZWÖLF (Uraufführung)

Isabella Leonarda (1620-1704)

Magnificat

Giovanni Croce (1557-1609)

Incipite Virgini

Anonym

Amarilli mia bella (Aus: 't uitnement kabinet, Amsterdam, 1646)

Giovanni Gabrieli (1554/1557-1612)

Omnes gentes à 16



Durch Raum und Zeit

Um das Jahr 1500 schuf der italienische Maler und Kupferstecher Jacopo de' Barbari eine Stadtansicht Venedigs, die durch ihren Reichtum an Details verblüffte und zugleich eine bis dato nahezu unvorstellbare geometrische Präzision aufwies. Um diese imposante Druckgrafik überhaupt realisieren zu können, bedurfte es einer Technik, deren neuzeitliche Erfindung dem Florentiner Architekten und Bildhauer Filippo Brunelleschi (1377-1446) zugeschrieben wurde: der Zentralperspektive. Wengleich zentralperspektivische Darstellungen bereits in der Kunst der Antike zu finden sind, kam diese ausgeklügelte Form der räumlichen Darstellung erst in der Renaissance wieder zur Blüte, nun zusätzlich beflügelt durch die Fortschritte auf dem Gebiet der Mathematik und der Geometrie. Venedig war eines der Zentren dieser Innovation. So reiste auch der grosse deutsche Künstler und Mathematiker Albrecht Dürer Anfang des 16. Jahrhunderts zu Studienzwecken in die Lagenstadt.

Zeitgleich eröffneten sich im Reich der Musik neue räumliche Dimensionen und Zentrum war auch hier Venedig und dessen Umgebung, insbesondere aber der prunkvolle Markusdom. Hier experimentierten der aus Westflandern stammende Adrian Willaert als Kapellmeister und sein venezianischer Kollege Andrea Gabrieli als erster Organist am Dom mit «Cori spezati» (geteilten Chören), die über den Kirchenraum verteilt wurden. Ein Chor konnte in der

damaligen Terminologie auch Gruppen von Instrumenten oder vokal und instrumental gemischte Gruppen bezeichnen. Die Architektur des Markusdoms begünstigte mit ihren vielen gegenüberliegenden Emporen die Aufführung dieser neuartigen Raummusik. Die Wirkung dieser Klangpracht auf das zeitgenössische Publikum können wir heute kaum mehr erahnen, für die Kirchenoberhäupter der stolzen und reichen Republik war die klingende Prachtentfaltung jedoch sicherlich eine höchst willkommene Repräsentationsform.

Laboratorium San Marco

Mit der nächsten Generation von Musikern am Dom wurde diese Aufführungspraxis – die als Venezianische Mehrchörigkeit in die Musikgeschichte einging – weiter verfeinert. Mit Giovanni Gabrieli (Neffe und Schüler Andrea Gabrielis) als Domorganisten und Giovanni Croce als erstem Kapellmeister etablierte sich zum Ende des 16. Jahrhunderts ein ausdifferenziertes Modell der Verteilung der verschiedenen Klangfarben - hohe und tiefe Stimmen, Streichinstrumente, Zinken (eine Art hölzerner Trompete), Posaunen, Lauten, Theorben und mehrere Orgeln - auf drei bis vier Chorgruppen. Wengleich raummusikalische Effekte und mehrchörige Konzeptionen in der barocken Ära weiterhin genutzt wurden, verlagerte sich im 17. Jahrhundert das Interesse vieler Komponist*innen weg von dieser eher kosmologisch gedachten Raummusik. Claudio Monteverdi und Francesco Cavalli, die beide

in San Marco wirkten, suchten vermehrt nach den inneren Räumen der Musik, nach individuellem Ausdruck und der Darstellung von menschlichen Affekten. Die Gattung der Oper entstand und trat ihren Siegeszug an. Ferner wurde die Harmonik zunehmend komplexer, was für weite akustische Distanzen ein Problem darstellte. Dennoch finden wir auch in ihren sakralen Werken noch klare Bezüge zur Tradition der Venezianischen Mehrchörigkeit. Zugleich etablierte sich die Instrumentalmusik als eigene kompositorische Disziplin. Auch hier waren es Musiker*innen im Umfeld des Markusdoms wie Dario Castello oder Giovanni Kapsberger, zu nennen wäre ebenfalls der in Mantua wirkende jüdische Komponist Salomone Rossi, die in der Entwicklung von neuen Gattungen wie der Sonate bahnbrechende Arbeit leisteten. In der anhaltenden Beliebtheit von Echo-Effekten in diesen Instrumentalkompositionen mag vielleicht die Tradition der venezianischen Raummusik noch aufschimmern. Die kompositorische Technik des Frage- und Antwortspiels finden wir auch in der Musik von Isabella Leonarda, die als Musiklehrerin und Komponistin am Ursulinenkloster in Novara im ausgehenden 17. Jahrhundert ein beeindruckendes kompositorisches Oeuvre schuf, das bis heute durch seine schlichte Raffinesse besticht.

Neue Klangräume

Einen besonderen zeitgenössischen Beitrag zu raumakustischen Vokalkompositionen

leistet das Werk Hülle und Fülle I-III des bedeutenden Berner Komponisten Urs Peter Schneider. Schneider, der in diesem Jahr seinen 85sten Geburtstag feiert, schuf die Komposition 1978 für die Knabenkantorei Basel und setzte sich darin in fantasievoller Manier mit dem Erbe der Sakralmusik auseinander. Jeweils zwei Sänger*innen singen sich einzelne Silben des hebräischen Ausrufs «Halleluja» auf zwei verschiedenen Tonhöhen durch den Raum hindurch zu. Aus dem Dialog dieser 13 Stimmenpaare entsteht ein irisierendes Tongeflecht, das zum Ende eine überraschende instrumentale Antwort findet. Einen weiteren zeitgenössischen Kontrapunkt zu den frühbarocken Klangwelten des Programms bildet die Vertonung des lateinischen Canticums Magnificat (Lobgesang der Maria aus dem Lukasevangelium) des estnischen Komponisten Arvo Pärt, die den Raum zur vokalen Mystik der östlich-orthodoxen Gesangstradition öffnet. Die harmonische Schlichtheit der Pärt'schen Klangwelt findet ihr Echo im dreichörigen Werk, das der Bieler Geiger und Komponist Andreas Heiniger (ein ausführlicher Text zu seiner Komposition findet sich in diesem Programmheft) eigens für dieses Konzertprogramm geschaffen hat. Sein vielschichtiges Werk Zwölf schlägt einen weiten Bogen von der Tradition der Venezianischen Mehrchörigkeit bis zur aktuellen Weltenlage, einen Bogen durch Raum und Zeit.

Dixit Dominus

Claudio Monteverdi

Dixit Dominus Domino meo:
sede a dextris meis,
donec ponam inimicos tuos scabellum
pedum tuorum.
Virgam virtutis tuae emittet Dominus ex
Sion: dominare in medio
inimicorum tuorum.
Tecum principium in die virtutis tuae in
splendoribus sanctorum:
ex utero, ante luciferum, genui te.
Juravit Dominus et non poenitebit eum:
tu es sacerdos in aeternum secundum
ordinem Melchisedech.
Dominus a dextris tuis: confregit in die irae
suae reges.

Gloria Patri, Patri et Filio et Spiritui Sancto,
Gloria. Sicut erat in principio, et nunc et
semper. Et in saecula saeculorum. Amen.

So spricht der Herr zu meinem Herrn:
Setze dich zu meiner Rechten
und ich lege deine Feinde als Schemel unter
deine Füße.
Das Zepter deiner Macht streckt der Herr aus
vom Zion her: Herrsche inmitten
deiner Feinde.
Dich umgibt Herrschaft am Tag deiner
Macht, im Glanz des Heiligtums.
Ich habe dich aus dem Schoss gezeugt vor
dem Morgenstern. Der Herr hat geschworen
und nie wird es ihn reuen: Du bist Priester
auf ewig nach der Ordnung Melchisedeks.
Der Herr steht dir zur Rechten; er zer-
schmettert Könige am Tag seines Zorns.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist, wie im Anfang, so auch jetzt
und alle Zeit und in Ewigkeit, Amen.

Psalm 110, 1-5 (LXX 109, 1-5)

Magnificat

Arvo Pärt | Giovanni Gabrieli | Isabella Leonarda

Magnificat, anima mea, Dominum
et exultavit spiritus meus in Deo,
salutari meo.
Quia respexit humilitatem ancillae suae:
ecce enim ex hoc beatam me dicent
omnes generationes.
Quia fecit mihi magna,
qui potens est, et sanctum nomen eius,
et misericordia eius
a progenie in progenies
timentibus eum.
Fecit potentiam in brachio suo, dispersit
superbos mente cordis sui.
Deposuit potentes de sede
et exaltavit humiles;
esurientes implevit bonis
et divites dimisit inanes.
Suscepit Israel puerum suum recordatus
misericordiae suae,
sicut locutus est ad patres nostros,
Abraham et semini eius in saecula.

Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto:
Sicut erat in principio, et nunc, et semper, et
in saecula saeculorum. Amen.

Meine Seel erhebt den Herren,
und mein Geist freuet sich Gottes,
meines Heilandes;
denn er hat seine elende Magd angesehen.
Siehe, von nun an werden mich selig preisen
alle Kindeskinde.
Denn Er hat große Dinge an mir getan, der
da mächtig ist und dessen Namen heilig ist.
Und seine Barmherzigkeit währt
von Geschlecht zu Geschlecht,
bei denen, die ihn fürchten.
Er übt Gewalt mit seinem Arm und zerstreut,
die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.
Er stösst die Gewaltigen von dem Thron
und erhebt die Niedrigen.
Die Hungrigen füllt er mit Gütern,
und lässt die Reichen leer ausgehen.
Er gedenket der Barmherzigkeit und hilft
seinem Diener Israel auf,
wie er geredet hat zu unsern Vätern,
Abraham und seinen Kindern in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist, wie im Anfang so auch jetzt
und allezeit und in Ewigkeit, Amen.

Lauda Jersuaalem

Francesco Cavalli

Lauda, Jerusalem, Dominum;
lauda Deum tuum, Sion.
Quoniam confortavit
seras portarum tuarum;
benedixit filiis tuis in te.
Qui posuit fines tuos pacem
et adipe frumenti satiat te.
Qui emittit eloquium suum terræ:
velociter currit sermo ejus.
Qui dat nivem sicut lanam;
nebulam sicut cinerem spargit.
Mittit crystallum suam sicut buccellas:
ante faciem frigoris ejus quis sustinebit?
Emittet verbum suum, et liquefaciet ea;
flabit spiritus ejus,
et fluent aquæ.
Qui annuntiat verbum suum Jacob,
justitias et judicia sua Israël.
Non fecit taliter omni nationi
et judicia sua non manifestavit eis.

Gloria Patri, gloria Filio, gloria et Spiritui
Sancto. Sicut erat in principio et nunc
et semper et in saecula saeculorum. Amen.

Preise, o Jerusalem, den Herrn;
lobe, o Zion, deinen Gott.
Denn Er hat die Riegel
deiner Tore festgemacht
und deine Kinder drinnen gesegnet.
Er schafft Frieden in deinen Grenzen
und sättigt dich mit dem besten Weizen.
Er sendet Seine Rede auf Erden;
Sein Wort läuft schnell dahin.
Er gibt Schnee wie Wolle;
Er streut Reif wie Asche.
Er wirft Eis herab in Brocken;
wer kann bleiben vor Seinem Frost?
Er sendet Sein Wort und schmilzt sie auf;
Er lässt Seinen Wind wehen,
dann rieseln die Wasser.
Er verkündet Jakob Sein Wort,
Israel Seine Gesetze und Rechte.
Keinem der Völker hat Er also getan,
sie kannten nicht Seine Gebote.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist, wie im Anfang, so auch jetzt
und alle Zeit und in Ewigkeit, Amen.

Psalm 147,12-20 (LXX 147,1-9)

ZWÖLF

Andreas Heiniger / 2023

Texte :

Aus Genesis I (Schöpfung) und Genesis XI (Turmbau zu Babel)
& Dona nobis pacem

Ⓐ Benedixitque illis deus

et ait :

Crescite et multiplicamini
et replete terram
et subiicite eam.

Und es segnete sie Gott
und sprach :

Wachset und mehret euch
und füllet die Erde
und unterwerft sie.

Ⓑ Erat autem terra labii unius
et sermonum eorundem.

....

Dixitque alter ad proximum suum :

Es war aber eine Sprache
auf der Erde und ihre Rede
einerlei.

....

Und es sprach einer zum
nächsten :

Ⓒ Venite! Faciamus lateres
et coquamus eos igni.

Kommt! Machen wir Backsteine
und brennen sie im Feuer.

Ⓓ Habueruntque lateres pro saxis
et bitumen pro caemento.

Und sie brauchten die Backsteine
als Bausteine und Teer als Zement.

Et dixerunt :

Ⓔ Venite! Faciamus nobis civitatem
et turrin cuius culmen
pertingat ad caelum!

Und sie sprachen :
Kommt! Bauen wir uns eine Stadt
und einen Turm, dessen Spitze bis
in den Himmel ragt!

Ⓕ

Ⓖ Dona nobis pacem.

Gib uns Frieden.

Incipite Virgini

Fünf vor zwölf - der sprichwörtliche Zeitpunkt der Erkenntnis einer prekären Situation und damit der letzte mögliche Zeitpunkt zur Umkehr, ist wahrscheinlich bereits überschritten. Aber was passiert um zwölf, beim letzten Glockenschlag? Weltuntergang? Apokalypse? Jüngstes Gericht? Erlösung?

Die alttestamentarische Geschichte vom Turmbau zu Babel steht sinnbildlich für menschlichen Grössenwahn: Aufgepeitscht durch den aus dem Zusammenhang gerissenen und falsch gedeuteten Auftrag Gottes: "Machet euch die Erde untertan" (subiicite terram) beginnen die Menschen mit dem Bau einer Stadt und eines Turmes, der bis in den Himmel ragen soll. Die biblische Geschichte endet in der Sprachverwirrung und im Chaos.

In der Komposition ZWÖLF beginnt zu dem Zeitpunkt, da die Menschen beschliessen, Backsteine für ihr Bauprojekt zu brennen, mit dem ersten Glockenschlag der unerbittliche Lauf der Zeit. Die Glockenschläge folgen einander in einem festgelegten Abstand (18 Viertel) und nehmen keine Rücksicht auf den Ablauf der Musik. Die Menschen lassen sich von ihrer inneren Stimme bis zur Hysterie aufpeitschen. Der elfte Glockenschlag fällt in eine Generalpause und wird zum Warnsignal. Erst jetzt wird die Lage erkannt und um Frieden gebeten. Der zwölfte Glockenschlag trifft auf die zweite Wortsilbe von pacem. Der Schluss lässt offen, ob der Wunsch nach Frieden (unter den Menschen und mit der gesamten Schöpfung) in Erfüllung geht.

Andreas Heiniger/2023

Giovanni Croce

Incipite Virgini, canite Mariae
in cimbali in tympanis in chordis et organis.

Stimmt an für die Jungfrau, singt für Maria
mit Becken, Pauken, Saiten und Orgel.

Modulamini illi psalmum novum,
invocate nomen eius,
exsultate et psallite.

Singt ihr einen neuen Psalm,
ruft ihren Namen an,
lobt und singt.

*Hymnum cantemus Virgini
hymnum novum.*

*Lasst uns eine Hymne singen der Jungfrau,
eine neue Hymne.*

Salve radix sancta,
salve mundi gloria.
O Maria, flos virginum
velut rosa vel liliium:
Tuum pro nobis deprecare Filium.

Sei gegrüsst, heilige Wurzel,
sei gegrüsst, Ruhm der Welt.
Oh Maria, Blume der Jungfrauen
der Rose oder Lilie gleich,
bitte für uns deinen Sohn.

*Hymnum cantemus Virgini
hymnum novum.*

*Lasst uns eine Hymne singen der Jungfrau,
eine neue Hymne*

Ave, ave Regina coelorum.
O Maria flos virginum
velut rosa vel liliium
funde preces ad Filium
pro salute fidelium.

Sei gegrüsst, Königin der Himmel.
Oh Maria, Blume der Jungfrauen
der Rose oder Lilie gleich,
giesse aus die Gebete zu deinem Sohn
für das Heil der Gläubigen.

*Hymnum cantemus Virgini
hymnum novum.*

*Lasst uns eine Hymne singen der Jungfrau,
eine neue Hymne.*

Omnes gentes

Giovanni Gabrieli

Omnes gentes, plaudite manibus;
jubilate Deo in voce exsultationis:
quoniam Dominus excelsus,
terribilis, rex magnus
super omnem terram.
Subiecit populos nobis
et gentes sub pedibus nostris.
Elegit nobis hereditatem suam;
speciem Iacob quam dilexit.
Ascendit Deus in jubilo
et Dominus in voce tubae.

Alleluia.

Ihr Völker alle, klatscht in die Hände;
jauchzt Gott zu mit lautem Jubel!
Denn Furcht gebietend ist der Herr,
der Höchste, ein großer König
über die ganze Erde.
Er unterwerfe uns Völker und
zwingt Nationen unter unsere Füße.
Er erwähle für uns unser Erbland,
den Stolz Jakobs, den er lieb hat.
Gott stieg empor unter Jubel,
der Herr beim Schall der Hörner.

Alleluja.

Psalm 47,2-6 (LXX 46,2-6)

projet 120



Foto: Jean-François Pasche

Das aus ungefähr einem Dutzend junger Sängerinnen und Sängern bestehende Vokalensemble *Projet 120* vereint seit zwei Jahren die ehemaligen Mitglieder der *Vocalistes du Conservatoire de Lausanne*. Der Name *Projet 120* deshalb, weil sich die Ensemblemitglieder im Studio 120 des Konservatoriums Lausanne kennengelernt haben – zum Teil vor fast 20 Jahren. Hier entdeckten sie die Chormusik unter der Leitung von Stéphanie Burkhard und verschiedenen Dirigenten wie Henri Farge und Philippe Huttenlocher.

Seitdem haben einige von ihnen eine professionelle Karriere eingeschlagen, während andere in Amateurchören auf höchstem Niveau tätig sind. Auch wenn die Jahre vergingen und sich die Wege verzweigten, ist die Leidenschaft für die Musik und die Lust am gemeinsamen

Singen geblieben. Das Ensemble verfügt über ein breites Repertoire, das von der Musik der Renaissance bis zu zeitgenössischen Werken reicht.

Ende Oktober 2021 gab *Projet 120* sein Antrittskonzert im Rahmen des *Automne musical d'Ollon* unter der Leitung von John Duxbury. Das Ensemble wurde ausserdem von der Vereinigung Ad'Opera für die Schweizer Erstaufführung von Alexandre Georges *Chemin de Croix* und – gemeinsam mit dem Instrumentalensemble *EvolutiO* – vom Dirigenten Julien Laloux im Rahmen der Bach-Konzerte in Lutry eingeladen. Ferner trat das Vokalensemble bei der mittelalterlichen Weihnacht im Schloss Chillon sowie in einem A-cappella-Programm unter der Leitung des noch jungen Dirigenten Anthony Fournier auf.

suppléments musicaux



Foto: Uli Nusko

Das Vokalensemble *suppléments musicaux* besteht seit 2011 unter der Leitung von Moritz Achermann. In variierender Grösse und Besetzung realisieren wir vier bis sechs Programme pro Jahr – vom intimen A-cappella-Projekt mit 16 Sänger*innen bis zur grossen Produktion mit mehreren Chören. Wir haben den Anspruch, unserem Publikum anregende und ungewohnte musikalische Erlebnisse auf hohem Niveau zu bieten und bedienen uns dazu der Musik verschiedener Epochen.

Wir sind gerne spartenübergreifend tätig und lassen uns ohne Berührungängste auf Tanz, Theater oder Performance ein. Im Rahmen des Projektes «*Pur ti Miro*» (Juli 2022) mit der *Compagnie Merce & John* erforschten wir das menschliche Bedürfnis nach Berührung – und wie sich dieses mit Barockmusik und zeitge-

nössischem Tanz darstellen lässt. Höhepunkte im vergangenen Jahr waren die Programme «*... from the dark land*» in Kooperation mit dem Nerida Quartett, «*Himmelskönig, sei willkommen*» mit dem Grenzklang-Barockensemble sowie Haydns «*Schöpfung*» mit dem Laudate-Chor Thun.

Möchten Sie auf dem Laufenden bleiben? Tragen Sie sich für unseren Newsletter ein! →



Möchten Sie unser chorisches Schaffen finanziell unterstützen? Hier finden Sie weitere Informationen zu den «*suppléments amicaux*». →



Amadeus Chor Bern

Seit seinem Gründungsjahr 1989 bringt der *Amadeus Chor Bern* mit Leidenschaft Werke der Chorliteratur von der Renaissance bis ins einundzwanzigste Jahrhundert zur Aufführung, darunter auch Kleinode, die selten in Kirchen und Konzertsälen zu hören sind.

Die Freude am gemeinsamen Musizieren und die Offenheit für unterschiedlichste Konzertprojekte verbindet die ungefähr sechzig Sänger*innen des *Amadeus Chors*, die damit ihr Publikum immer wieder aufs Neue zu begeistern vermögen. Mit dieser Intention führte der Chor in den letzten Jahren und Jahrzehnten verschiedenste Werke von Purcell über Britten bis Honegger auf.

Im November 2021 hat der Berner Musiker Moritz Achermann die musikalische Leitung des *Amadeus Chors Bern* übernommen. Gemeinsam mit ihm erarbeiten die Sänger*innen

seither mit Herzblut thematische Konzertprojekte mit Werken von mehreren Komponistinnen und Komponisten. So gestaltete der Chor im ersten gemeinsamen Konzert mit verschiedenen, der heiligen Cäcilia gewidmeten Werken ein üppiges Fest für die Schutzpatronin der Musik. Im nachfolgenden Programm *Von Krieg und Frieden* setzten wir uns – unter dem Eindruck der aktuellen Kriege – mit Kompositionen aus verschiedenen Epochen zu diesem allgegenwärtigen Thema auseinander. Und nun erklingt venezianische Mehrchörigkeit: Wir freuen uns darauf!

www.amadeus-chor.ch



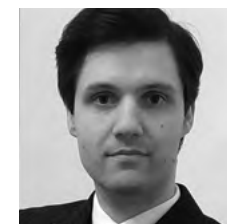
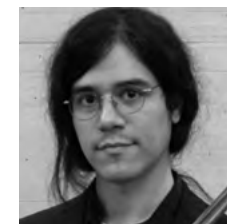
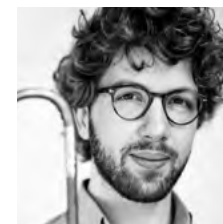
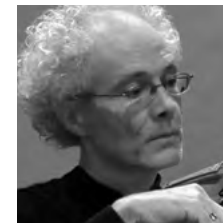
Foto: Uli Nusko

Il concerto spiritoso

Barockensemble mit historischen Instrumenten

«*Il concerto spiritoso*» wurde 2006 von Andreas Heiniger gegründet mit dem Ziel, Musik des 17. und 18. Jahrhunderts in vorwiegend kammermusikalischer Besetzung mit Instrumenten der Epoche zu entdecken. Im Mittelpunkt soll eine profunde Beschäftigung mit der Musik selbst und allen Facetten des Musizierens stehen – möglichst abseits von finanziellem und zeitlichem Druck. Bewusste Gegenüberstellungen alter Musik mit zeitgenössischen Kompositionen und Uraufführungen waren von Anfang an ein wichtiges Anliegen des Ensembles. Bereits in seinem ersten Programm «*bodenlos – Musik für Violinen ohne Bass*» ging *Il concerto spiritoso* mit einer CD-Einspielung, Konzerten und Kursen und dem Projekt «*Bergün09*» in Zusammenarbeit mit Geigenbauer*innen eigene Wege. Mit Experimentierlust wurden und werden Klangfarben und Klangkombinationen ausgelotet, Hörerwartungen hinterfragt, neue Klangwelten erschlossen. *Il concerto spiritoso* steht für intensive Barockmusik: Geistreich, zeitlos, spielfreudig und sinnlich.

Andreas Heiniger:	Violine
Mojca Gal:	Violine
Bruno Hurtado Gosalvez:	Viola da Gamba
Brian Franklin:	Viola da Gamba
Dina Kehl:	Violone
Pietro Modesti:	Zink
Marc Pauchard:	Zink
Nathaniel Wood:	Posaune
Matthijs van der Moolen:	Posaune
BJ Hernandez:	Posaune
Niels Pfeffer:	Theorbe
Thomas Leutenegger:	Orgel
Thys Grobelnik:	Orgel




Moritz Achermann

Moritz Achermann (*1991) studierte Musikwissenschaft und Germanistik an der Universität Bern, bevor er 2016 in die Gesangsklasse von Kai Wessel an der Hochschule der Künste Bern eintrat und im Sommer 2019 seinen Bachelor abschloss. Danach absolvierte er einen Master in Gesang bei Christian Hiltz und in Komposition bei Christian Henking an derselben Hochschule. Moritz Achermann arbeitet als Chorleiter, Theatermusiker und Komponist und schreibt Texte für Musikfestivals und Konzertveranstalter*innen. Er erhielt Kompositionsaufträge für das Barockensemble *Il dolcimelo*, das Vokalensemble *Belcanto*, das *Jugendorchester Köniz*, das *orchestra giovane*, das Kammerorchester *musica movendi*, das Ensemble *Grenzklang* und das *Latenz Ensemble*. Seit 2019 ist er Dramaturg des Barockensembles *die Freitagsakademie*. Er ist Co-Leiter der Theatergruppe des Gymnasiums Neufeld und war als Musiker in Theaterproduktionen am Stadttheater Bern, am Theater Biel-Solothurn und in der freien Szene engagiert. Moritz Achermann dirigiert das von ihm gegründete Vokalensemble *suppléments musicaux*, mit dem er 2014 den Jugendpreis der Bürgergemeinde Bern gewann, den *Berner Generationen Chor* sowie den *Amadeus Chor Bern* und betätigt sich als Sänger, DJ und Performer.



Foto: Céline Stucki



**Für Bänker:innen.
Für Stromer:innen.
Für Velöler:innen.
Für Sie?**

Wir machen Software für Menschen.
Vom Bedürfnis über die Idee bis zur Lösung.
Und darüber hinaus.

edorex
edorex.ch



flair

Blumen- und
Hofboutique

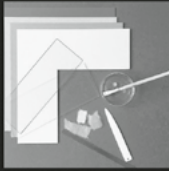
Kramgasse 60, 3011 Bern
Telefon: 031 311 37 30
facebook.com/flairblumen
mail@blumenflair.ch
www.blumenflair.ch

kunstreich DIE PROFIS IN IHRER NÄHE *kreativreich*

Galerie und Einrahmungen

Gerechtigkeitsgasse 76, Bern
Mitteldorfstr. 1, Ostermundigen

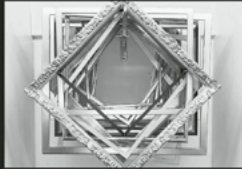
031 311 48 49
www.kunstreich.ch



Ihr Raumausstatter
Julien Reich

Vorackerweg 6
3073 Gümligen

079 346 71 01
www.kreativreich.ch



Vergoldungen • Restaurationen
Wechselrahmen • Spiegelrahmen
Aufziehservice • Aufhängesysteme
Kunsttransporte • Montage

Polsterung • Neuebezüge
Möbel • Innenausstattung
Vorhänge • Beschattungssysteme
Tapeten • Kissen • Accessoires



Die Bank EEK
als Brückenbauerin



Seit mehr als 200 Jahren
schlagen wir für unsere
Kundschaft die Brücke zur
Finanzwelt – unkompliziert
und auf einem soliden
Fundament.

eek.ch

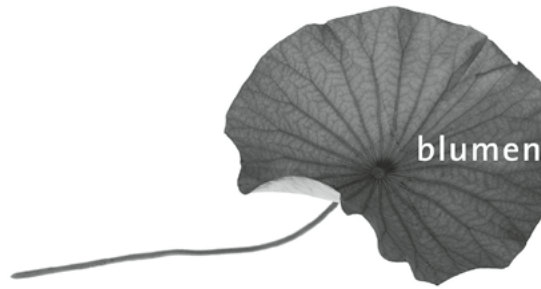


bratschi

wir
treffen
Ihren Ton
in rechtlichen
Angelegenheiten

Bratschi AG, Laupenstrasse 45, Postfach, CH-3001 Bern

www.bratschi.ch



blumen maarsen ag

moserstrasse 9 | 3014 bern | www.maarsen.ch

Wir danken für die grosszügige Unterstützung:



Burgergemeinde
Bern



Kultur
Stadt Bern

SWISSLOS
Kultur Kanton Bern



GVB Kulturstiftung
Fondation culturelle

NMS Bern

MIGROS
Kulturprozent

URSULAWIRZ
STIFTUNG



Schweizerische
Interpretenstiftung

fondation
johanna
dürmüller-bol



Gipser- und Malergenossenschaft
www.gmg-bern.ch

Bärenhöfli
essen/trinken/treffen

ZUNFTGESELLSCHAFT ZU
SCHMIEDEN
BERN

Hat Ihnen unser Konzert gefallen?

Dann haben wir als Chor unser mit Abstand wichtigstes Ziel erreicht.

Wenn Sie nun Lust auf mehr Amadeus Chor Bern bekommen haben, besuchen Sie doch unsere Webseite **www.amadeus-chor.ch**. Dort finden Sie vielfältige Informationen rund um unseren Chor und natürlich auch Möglichkeiten, wie Sie uns beim weiteren Musizieren unterstützen können:

- werden Sie Vereinsmitglied und singen Sie mit uns
- unterstützen Sie uns als Gönnerin oder Gönner
- inserieren Sie in einem zukünftigen Konzertprogramm
- registrieren Sie Ihre Mailadresse und erhalten Sie Informationen zu kommenden Konzerten

Sie können uns auch auf Facebook folgen: www.facebook.com/Amadeuschorbern

Unser nächstes Konzert:

2./3.11. 2024, Petruskirche Bern

Werke von W.A. Mozart, Joseph de Bologne,

Joseph Martin Kraus und José Mauricio Nunes Garcia

Wir freuen uns bereits, Sie bei dieser Gelegenheit wieder begrüßen zu dürfen.



